

## Vorgeschichte<sup>1)</sup>.

### § 1

#### Brief Odo's<sup>2)</sup> an Papst Innocenz IV.

Unter anderem, was dem christlichen Heere, als es zu Cypern weilte, begegnete, habe ich folgendes für würdig erachtet, Euch mitgeteilt zu werden. Am Montag nach Lucia [Lucia fällt auf den 13. Dezember] landeten Gesandte des Königs der Tartaren in dem Kastell von Chernia<sup>3)</sup>, das von Nicosia sechs Wegstunden entfernt ist. Am Samstag („die Sabbati“) vor Weihnachten zogen sie in Nicosia ein und machten am folgenden Tag ihre Aufwartung beim König (Ludwig). Sie überreichten ihm folgenden in persischer Sprache, aber mit arabischen Buchstaben geschriebenen

<sup>1)</sup> Zur Vorgeschichte vergleiche noch Zarncke, Pr. Joh. II. Abh. S. 75—87. Bergeron hat sie als Zusatz (Kap. 54—56) zu seiner Übersetzung von Rubruk gegeben, und zwar nach Vincenz von Beauvais und Wilhelm von Nangis. Ich habe es vorgezogen, die Vorgeschichte an den Anfang des Werkes zu stellen, wohin sie doch gehört, und zwar hielt ich mich an den Originalbericht des Papst-Legaten Odo. Derselbe ist aus D'Achery (Spicilegium) abgedruckt bei Mosheim App. S. 46—55. Zusätze aus Bergeron und anderen Quellen habe ich in eckigen Klammern beigelegt.

<sup>2)</sup> Odo von Chateau-Raoul in Berri, Kardinal-Bischof von Tusculum, predigte den Kreuzzug in Frankreich und begleitete Ludwig den Heiligen als Papst-Legat nach dem Heiligen Land. Vgl. Rockhill — Rubruk, S. 179.

<sup>3)</sup> *Castrocherniis*. Vgl. Wilbrand I, K. 28: „Bei unserer Fahrt nach Cypern (von Sicilien aus) landeten wir zunächst in Scherni (das alte *Cerynia*, später *Cerines* genannt). Es ist dies eine kleine, aber befestigte Stadt, in deren Mitte ein Kastell (*castrum*) sich befindet, das mit Mauern und Türmen umgeben ist; vor allem aber ist die Stadt ausgezeichnet durch ihren guten Hafen. . . Von da gelangten wir nach Cossia (das alte *Nicosia*, bei den Türken *Levkosia*), das die Residenz des regierenden Königs ist und keine Festungsmauern hat. Doch ist in der Gegenwart (1211) ein starkes Kastell hier errichtet. Hier ist der Sitz des Erzbischofs und der Hof und Palast des Königs. Die Stadt ist fünf (deutsche) Meilen von Scherni entfernt.“